

Wie es schon seit einigen Jahren zur guten Tradition geworden ist, wollen wir auch im Studienjahr 1979/80 um gute politisch-kulturelle Programme wetteifern. Dieser Wettstreit mit seinen vielfältigen Aktivitäten ist ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens aller Studenten, eine Sache, die – richtig angepackt – Spaß macht, Schöpferkraft herausfordert und das Kollektiv der FDJ-Gruppe fester verbindet. Fragen und Probleme, die uns ohnehin bewegen, können wir hier einmal auf andere Weise angehen.

In diesem Jahr sollen eure politisch-kulturellen Programme ein

mit eurem Publikum wichtige Bereiche von Kunst und Kultur der Völker der Sowjetunion abdecken!

- Gestaltet Episoden aus dem Kampf der Sowjetarmee bei der Befreiung Dresdens 1945 – z. B. die Rettung der Dresdener Kunstschatze – und ihrer Unterstützung beim demokratischen Aufbau in unserem Bezirk.
- Bringt mit Euren Programmen die Verurteilung von Antikommunismus und Antisowjetismus, von Praktiken der Monopolherrschaft gegen die Entwicklungsländer oder die eigene Arbeiter-

### Kulturwettbewerb 1979/80

## Macht Spaß, fordert Schöpferkraft, festigt das Kollektiv

Beitrag zur Würdigung des unvergesslichen, opferreichen Sieges der Sowjetunion über Faschismus und Krieg im Mai 1945 sein. Wenn wir diesen Jahrestag begehen, ist das für uns nicht einfach ein Akt der Huldigung, der Ehrung, sondern verbunden mit der Auseinandersetzung um die Lösung unserer heutigen Aufgaben und Probleme, die mit dem Sieg vor 35 Jahren im engsten Zusammenhang stehen.

Dabei wollen wir vor allem das Problem Nummer eins in der Welt von heute zum Gegenstand nehmen – ein Problem, das auf verschiedene Weise unser persönliches Leben beeinflusst. Das ist der Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens, eine Aufgabe, zu deren dauerhaften Lösung die Sowjetunion mit der Befreiung der Völker vom Hitlerfaschismus einen entscheidenden Grundstein gelegt hat. An unserer Generation ist es nun, die Frage Krieg und Frieden endgültig zu entscheiden, den Krieg für immer aus dem Leben der Völker zu verbannen.

In dem Maße, wie der Sozialismus in der Welt erstarbt, nähert sich die Menschheit diesem großen Ziel. Das Tempo der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den sozialistischen Ländern hat deutlich gezeigt, daß der Sozialismus zur bestimmenden Kraft in der Welt geworden ist, und so können wir mit gutem Grund optimistisch sein.

Jedoch auch die andere Seite dürfen wir nicht übersehen, wenn wir uns zum Thema „Kampf um den Frieden“ Gedanken machen, nämlich daß sich in den imperialistischen Ländern trotz Krisen und internationalem Konkurrenzkampf fortschreitend eine gewaltige Konzentration ökonomischer, politischer und militärischer Macht in internationaler Größenordnung vollzieht, daß in allen imperialistischen Ländern wieder die Tendenz zum Faschismus zunimmt, daß inzwischen die Vernichtungskraft der nuklearen, chemischen, biologischen, psychologischen und konventionellen Kampfmittel ein kaum vorstellbares Ausmaß erreicht hat. (An jedem Tag wird gegenwärtig in der westlichen Welt durchschnittlich eine Milliarde Dollar für Rüstung, militärische Forschung und Entwicklung ausgegeben.)

Wie kann man dieser Gefahr für die Menschheit wirksam begegnen? Was kann der einzelne bei uns dazu tun? Wird eine nur mittelmäßige Anstrengung ausreichen, diese so entscheidende Aufgabe zu lösen?

Die vielfältigen Formen der Kunst haben eine wichtige, aktivierende Aufgabe, noch stärker das Gefühl zu entwickeln für die sehr bewegte Zeit, in der wir leben, mit all ihren Vorzügen und Freuden, ihren Widersprüchen und Grenzen, die Aufgabe, die Härte des Klassenkampfes heute mit seinen sehr unterschiedlichen Formen stärker bewußt zu machen.

- Liebe Freunde!
- Nehmt diese Gedanken als Grundlage und Anliegen des Kulturwettstreites.
  - Stellt mit Euren politisch-kulturellen Programmen eure Haltung dar zur Notwendigkeit eines engagierten Eintretens für die Erhaltung des Friedens – konkret auch für Euch als Studenten oder junge Wissenschaftler und Techniker!
  - Stellt den Kampf gegen Mittelmaß und Gleichgültigkeit dar!
  - Zeigt, wie Ihr die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern erlebt oder selbst mitgestaltet: in der wissenschaftlichen, kulturellen und sportlichen Zusammenarbeit, bei Urlaubsreisen oder Austauschpraktika; bringt mit Euren Program-

klasse zum Ausdruck als Euer Bekenntnis zum proletarischen Internationalismus und zur internationalen Solidarität!

Im übrigen solltet Ihr auch bei der Behandlung einer so ernsthaften und wichtigen Thematik dennoch nicht vergessen, daß unser Leben auch heitere Seiten hat, daß wir es nicht nur verstehen zu arbeiten, sondern auch Geselligkeit zu entwickeln und zu feiern.

Bei der Erarbeitung eines solchen Programms geht man am besten von folgenden Überlegungen aus:

1. Welches sind die im abgesteckten Problemkreis am meisten interessierenden Fragen?

Was will die Gruppe konkret aussagen, welche Denkanstöße vermitteln usw?

Hier könnte man einen von der Gruppe gemeinsam verbrachten Abend zu einer Ideenkonferenz nutzen.

2. Welche Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung bieten sich, ausgehend von den in der Gruppe vorhandenen kulturellen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten an?

3. Wer könnte einbezogen werden, um die Gruppe zu unterstützen? In Frage kämen der Gruppenleiter und andere Mitarbeiter der staatlichen Leitung, Genossen der Parteileitung oder die DDF-Funktionäre. Wendet Euch auch an Mitglieder des Kabarett, der Singebewegung oder der Studentenbühne.

Sachkundige Hilfe findet Ihr immer bei Genossen Ernst Ludwig Riede, Mitarbeiter des Zentralen FDJ-Studentenklubs und Leiter des Kabarett. Ihr findet ihn im Flachbau 2, Zimmer 14.

In der Endphase der Erarbeitung habt Ihr die Möglichkeit, auf Wunsch Euer Programm einer zentralen Beratergruppe aus Kulturschaffenden und Kulturfunktionären vorzustellen, die Euch bei der „Feinarbeit“ beraten wird. Wendet Euch in diesem Fall an den Sekretär der FDJ-Kreisleitung für Kultur und Sport, Genossin Unger (FDJ-KL, Zimmer 9).

4. Es ist günstig, bei der Themenfindung und den Umsetzungsmöglichkeiten zunächst mehrere Varianten aufzuschreiben und sich erst im Prozeß der Erarbeitung auf die wirksamste Variante festzulegen.

5. Es sollte so bald wie möglich mit der Arbeit am Programm begonnen werden. Kurz vor dem Betätigung- oder Sektionsauscheid läßt sich kein qualitativ gutes Programm aus dem Boden stampfen. Es fehlen dann auch die schöpferische Auseinandersetzung in der Gruppe und die Freude an der Erarbeitung.

Besonders für die Freunde aus dem 2. Studienjahr ist es empfehlenswert, die Arbeit am Programm bis Ende Dezember weitgehend abzuschließen. Die Gruppen können Ihr Programm dann bereits in den Lehrgängen zur militärischen Qualifizierung bzw. der Zivilverteidigung aufführen.

Zur zentralen Abschlussveranstaltung im Kulturwettbewerb Anfang Mai 1980 wollen wir eine Ausstellung von Einzelarbeiten eröffnen. Wir rufen deshalb alle jungen Talente auf: Reicht Eure Arbeiten, wie Fotos, Gedichte, Zeichnungen, Plakate, Keramiken u. a., bis Ende März bei Eurer FDJ-GO-Sekretärin oder dem Sekretär für Kultur und Sport der FDJ-Kreisleitung ein! Ihr dokumentiert damit die breiten kulturellen Aktivitäten an unserer Universität und gebt anderen Anregung für eigene Beschäftigung mit der Kunst.

Wie immer werden die besten politisch-kulturellen Programme, ebenso die besten Einzelarbeiten, prämiert und nach Möglichkeit zu zentralen Ausstellungen im Bezirks- oder Republikmaßstab weitergeleitet.

Wir wünschen Euch Freude bei der Erarbeitung und viele gute Ideen!

### Prominente Gäste aus allen sozialistischen Ländern bei

# Lachtauben weinen nicht



## Sonderveranstaltung zu den „7. Tagen des sozialistischen Films in der DDR“

Unsere Filmklubveranstaltungen im Studienjahr 1979/80 beginnen mit einem besonderen Höhepunkt: mit der feierlichen Eröffnung der „7. Tage des sozialistischen Films in der DDR“. Am Donnerstag, dem 20. September, 19.30 Uhr im Großen Saal der Filmtheater Frager Straße, hat der DEFA-Film „Lachtauben weinen nicht“ nach dem Bühnenstück „Lachtaube“ von Helmut Baierl seine Premiere. Dazu werden prominente Gäste aus allen sozialistischen Ländern anwesend sein. Im Klub Bärenzwinger findet dann am 22. 9., 9.30 Uhr zu diesem Film eine Diskussion statt, an der Autor Helmut Baierl, Regisseur Ralf Kirsten und die Hauptdarsteller teilnehmen.

heißt aber nicht, daß es im Film keine komischen Situationen geben wird.

Der Film ist seit längerem Jahren wieder ein DEFA-Film zur Produktionsthematik. Welche Wirkungen soll er auf den Zuschauer haben?

Um mit Brecht zu sprechen: den Spaß an der Erkenntnis und schöpferischen Bewältigung der Wirklichkeit auslösen. Ich möchte, daß diejenigen, die den Alltag in einem Stahlwerk – Schauplatz ist ja das Edelmetallwerk Freital – nicht kennen, sehen, wie schwer er ist, und daß die, die ihn kennen, die wissen, wie schwer er ist, auch sehen, wie schön er ist.

Wird der Film ein Erfolg werden?

Das kann man, bevor sich das Publikum geäußert hat, bei einem Bühnen- oder Filmwerk niemals voraussagen. Aber ich meine, daß Regisseur Ralf Kirsten und sein Mitarbeiter- und Darstellerteam gut und richtig an den Stoff, und seine künstlerische Umsetzung herangegangen sind. Ich bin überzeugt, es wird eine gute Sache und freue mich schon auf das Gespräch mit den Studenten am 22. 9. im „Bärenzwinger“.

(Das Gespräch führte Ernst Ludwig Riede)

## Wußtet ihr schon

- ... daß beim Zentralen FDJ-Studentenklub der TU 12 Volkskunstkollektive mit insgesamt 550 Mitgliedern existieren?
- ... daß die Studentenbühne im Sommer 1979 mit ihrer Inszenierung „Was ihr wollt“ von William Shakespeare eine erfolgreiche Tournee durch Urlaubsorte des Ostseebereichs veranstaltet hat?
- ... daß 541 neuimmatrikulierte Studenten ein „Sonderrecht für

das erste Studienjahr“ erworben haben, das ihnen 1979/80 sieben interessierte Kulturveranstaltungen bietet?

... daß das Studentenkabarett der TU „Die SoTürker“, im Oktober 1979 sein fünfjähriges Bestehen feiert und die Studentenkabarett aus Rostock und Merseburg mit Gastspielen dabei sein werden? ... daß das Mitglied der Dresdener Tanzsinfoniker Helmut Vietze die künstlerische Leitung unseres FDJ-Biosorchesters übernommen hat?

Karten für die Premiere sind zum Sonderpreis von 0,50 Mark in der Vorverkaufsstelle des ZSK erhältlich; der Eintritt zur Filmdiskussion ist frei.

„UZ“ sprach mit Genossen Dr. Helmut Baierl über diesen Film:

Wird der Film eine Komödie wie das Bühnenstück?

Die realistische Darstellungsweise des Films verlangt natürlich einen anderen Stil als das Theater – im Theater ergab sich eine komische Wirkung schon allein daraus, daß ein Stahlwerk auf der Bühne stand. Das

## Zentraler FDJ-Studentenklub: Veranstaltungen im September

### Sonderveranstaltungen

- Dienstag, 25. 9., 20.15 Uhr  
Großer Physikhörsaal  
Jazzkonzert  
mit der Hannes-Zerbe-Band sowie Adelhard Roidinger (b) Österreich und Heinrich Hock (dr) BRD  
Eintritt: 5 Mark
- Donnerstag, 27. 9., 20.15 Uhr  
Barkhausbau L/90  
Alles Umsonst  
mit der Gruppe MTS und Kabarettelagen  
Eintritt: 4 Mark

Vorschau Oktober:  
Dienstag, 2. 10., 20.15 Uhr  
Großer Physikhörsaal  
Konzert im Hörsaal mit Gruppe „Reform“  
Eintritt: 4 Mark

### Klub Spirale

- Donnerstag, 13. 9., 20.15 Uhr  
„Flucht und Verantwortung im Werk von Ernest Hemingway“  
Vortrag und Gespräch mit Dr. Klaus Stiebert  
Eintritt: 1 Mark
- Sonntag, 15. 9., 21 – 2 Uhr  
„Prominente um Mitternacht“

### mit Marianne Wüschel und Fritz Decho

- präsentiert von der KDL-Diskotheek Dresden –  
Eintritt: 5 Mark
- Dienstag, 18. 9., 20.15 Uhr  
Puppentheater Lari-Fari mit Frieder Simon bringt  
„Dr. Faustus“ Höllenfahrt“  
– Das Puppentheater für Erwachsene!  
Eintritt: 3 Mark
- Donnerstag, 20. 9., 20.15 Uhr  
Folk-Konzert mit Gruppe „Liedelächel“  
– Folklore aus 4 Jahrhunderten –  
Eintritt: 3 Mark
- Diskotheek-Termine: 22. und 28. 9. jeweils 19.30 Uhr, Eintritt: 1,50 Mark

### Klub Bärenzwinger

- Mittwoch, 12. 9., 20.30 Uhr  
Sektionstag Sektion 17  
Donnerstag, 13. 9., 20.30 Uhr  
Jazz im Bärenzwinger  
Sachse-Zerbe-Duo  
Eintritt: 5 Mark
- Freitag, 14. 9., 20.30 Uhr  
Lieder, Folk & Geselschen  
Liedermacher Schulze und Beckert  
Eintritt: 2 Mark
- Sonntag, 16. 9., 10 Uhr  
Frühstücken mit Blues-AG  
Eintritt: 2 Mark
- Mittwoch, 19. 9., 20.30 Uhr

# Die Devise lautet: Mitmachen!

Genosse Dr. Ermlich, Vorsitzender der UGL, gibt Auskünfte zu den Universitätsfestspielen

UZ: Genosse Dr. Ermlich, mit dem 30. Jahrestag unserer Republik steht unserer Uni noch ein ganz besonderes Ereignis ins Haus – die 1. Universitätsfestspiele. Warum sind sie ins Leben gerufen worden?

● Mit den Universitätsfestspielen wollen wir Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben unserer Universität schaffen, an denen sich alle TU-Angehörigen beteiligen. Kunst und Kultur gehören zu unserem Leben und haben auch an einer Technischen Universität ihren Platz. Dem wollen und müssen wir Rechnung tragen.

UZ: Was soll vor allem erreicht werden?

● Erstens wollen wir verstärkte kulturelle Aktivitäten in den Sektionen, Instituten, Direktoraten und Abteilungen auslösen und damit zu größerer Initiative bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens in unseren Arbeits- und Studentenkollektiven anregen. Zweitens sind die Festspiele Anlaß, die künstlerische und volkünstlerische Selbstbetätigung zu fördern und Bedürfnisse und Neigungen zu wecken bzw. weiter zu entwickeln. Nicht zuletzt erwarten wir auch eine Bereicherung der Kultur- und Bildungspläne, Erlebnis- und Aus-

regung für jeden – so wollen wir die Festspiele verstanden wissen.

UZ: Wer ist in die Vorbereitung einbezogen?

● Gesagt werden muß, daß die Universitätsfestspiele eine Angelegenheit der gesamten TU sind und jeder einzelne, jedes Arbeits-, Wissenschaftler- und Studentenkollektiv aufgerufen ist, daran mitzuwirken. Denn im Mittelpunkt steht die eigene schöpferische Aktivität aller, die abgerundet wird durch eine Reihe zentraler Veranstaltungen mit repräsentativem Charakter (z. B. Großer Opernabend, Schauspiel „Königspoppe“, Kabarettparade).

In einigen Kollektiven gibt es schon gute Vorhaben, wie man selbst teilnehmen will. Bis jetzt sind bereits 44 Veranstaltungen gemeldet, wozu Ausstellungen von Arbeiten des volkünstlerischen Schaffens, Hobbyschauen, Musikabende, Kabarett u. a. m. gehören. Gefragt sind Ideen und Initiativen. Die Devise lautet: Mitmachen!

UZ: Über die zentrale Ausstellung unserer Volkskunstzirkel, über Fotowettbewerb, den großen Solidaritätsbater, das Volks-, Sport- und Kinderfest am 21. 10. werden wir in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher informieren. Wir danken für das Gespräch.

## UZ lesen - dabei sein!

Bestellschein für die „Universitätszeitung“

Hiermit bestelle ich zum laufenden Bezug die „Universitätszeitung“ (erscheint alle 14 Tage, Preis 15 Pfennig).

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Sektion \_\_\_\_\_

Seminargruppe \_\_\_\_\_

Wohnanschrift \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Sendet diesen Schein bitte an den Sekretär der SED-Organisationsleitung, an den Verteiler der „UZ“ in der Sektion oder direkt an die Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8.



### In eigener Sache

Die Universitätszeitung ist eure Zeitung, liebe Freunde. Sie berichtet vierteljährlich über die wichtigsten Ereignisse an unserer Uni. Wer also auf dem laufenden sein will, der informiert sich in der „UZ“. Doch Informa-

tion ist nur die eine Seite – eure Zeitung will vor allem Erfahrungen, Denkanstöße vermitteln, die Besten vorstellen, mit Initiativen bekannt machen und natürlich solche auslösen. Helft uns dabei!

Schreibt, wie Ihr Euch als Kollektiv entwickelt, nennt eure Gedanken zum Studium, zu aktuellen Anlässen oder auch eure Probleme. Stellt Fragen und laßt uns von besonders gelungenen Veranstaltungen wissen. Gestaltet eure Zeitung mit. Wer gern fotografiert, der kann ein aussagekräftiges Foto jederzeit an die „UZ“ schicken oder ganz einfach herbringen. Diejenigen, die gern schreiben, sollten es nicht veräumen, mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen oder ihr Berichte und Informationen zukommen zu lassen. Jeder der Lust und Liebe hat, kann Mitglied der Jugendredaktion der „UZ“ werden.

Also, mal überlegen! Auf Euch oder eure Zuschrift wartet

die „UZ“